

Rogatemappe 2008

Kontinuität im Wandel

Materialien zum Sonntag Rogate

am 27. April 2008

Kontinuität im Wandel

Rogate: Materialien zum Partnerschaftssonntag 27. April 2008

Sehr geehrte, liebe Schwestern und Brüder,

zum Sonntag Rogate erhalten Sie wie in den vergangenen Jahren anlässlich der vorgeschriebenen Kollekte für die Tansania-Partnerschaften in der Kirchenprovinz Sachsen einige Informationen und Arbeitshilfen.

Diese stehen in diesem Jahr bis in die Formulierungen der Fürbitten hinein unter dem Motto „Kontinuität und Wandel“. Das hat einen doppelten Grund.

Erstens ist die Tansania-Partnerschaftsarbeit wie alle Bereiche der kirchlichen Arbeit auch vor die Aufgabe gestellt sich den mit der Kirchenvereinigung der Kirchenprovinz mit der Thüringer Landeskirche gegebenen Herausforderungen zu stellen. Strukturen verändern sich, die Kontinuität der Arbeit und der Inhalte ist damit nicht unbedingt aufgehoben. Es erfordert aber Aufmerksamkeit und Anstrengung, in den notwendig gewordenen Veränderungen und Anpassungsprozessen das Bewährte zu bewahren. Zugleich ist der Wandel eine Chance, Veraltetes aufzugeben und sich davon zu verabschieden.

Neben diesem Wandel im Zusammenhang mit der Fusion stehen zweitens viele Veränderungen in unseren tansanischen Partnerkirchen.

Beide Dimensionen finden in diesem Rogaterundbrief 2008 ihren Niederschlag.

Zu Wandel und Kontinuität der Partnerschaftsarbeit: Ab dem kommenden Jahr wird die Tansania-Arbeit der Teilkirchen KPS und ELKTh einschließlich der Kollekte zum Sonntag Rogate zu einer Einheit in der EKM zusammenwachsen. Es wird einen Tansaniareferenten geben, der vom Leipziger Missionswerk aus die tansaniabezogene Arbeit in den Gemeinden und Partnerschaftsgruppen unterstützt. Dabei wird er für die eine Tansaniapartnerschaftsarbeit der EKM eng zusammenarbeiten mit einem neu umrissenen Partnerschaftsreferat, das in Magdeburg angesiedelt sein wird. Aus unserer KPS-Perspektive kommt daher gewissermaßen die Partnerschaftsarbeit der Thüringischen Kirche dazu. Darum erhalten Sie in dieser Mappe eine Kurzvorstellung der Rogate Tradition und der damit verbundenen Tansania-Arbeit der Thüringer: „Rogate in der Thüringer Landeskirche“ von Tilman Krause, LMW.

Zu Wandel und Kontinuität bei unseren Partnern in Tansania: Mit den zahlreichen Wechsellern in den kirchlichen Leitungsgremien vollzieht sich sichtbar ein Wandel und kündigen sich Veränderungen an. Ein neuer leitender Bischof der Evangelisch Lutherischen Kirche Tansanias (ELCT) wurde am 11.11.2007 in Dar es Salaam in sein Amt eingeführt¹; in der Ulanga-

¹ Bischof Alex Malasusa (s. dazu den Bericht von Pfr. Krüger S 8)

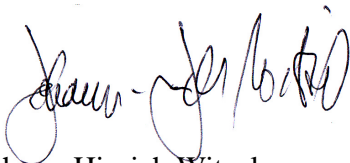
Kilombero-Diözese² und der Süd-Zentral-Diözese³ werden in 2008 neue Bischöfe eingeführt. Dazu kommt, dass zum Ende 2008 auch alle unsere überseeischen Mitarbeiter in Tansania ihre Leitungämter an tansanische Kollegen abgegeben haben werden.⁴ In der ELCT und der Ulanga Kilombero steht das im Zeichen eines Generationswechsels, in der Süd-Zentral-Diözese im Zeichen eines Neuanfanges nach untragbar gewordenen Missständen und aufgedeckten Unregelmäßigkeiten. Verantwortliche Persönlichkeiten kommen und gehen, die Partnerschaft aber bleibt bestehen, auch wenn sie nicht bleibt, was sie war. Wir wollen hoffen und beten, dass die Veränderungen Ausdruck eines Wachstums- und Reifungsprozesses sind. Nach meiner Einschätzung wachsen unsere Partnerkirchen in immer mehr verwaltungsmäßige Eigenständigkeit hinein; das tun sie langsam und oft nicht freiwillig. Sie müssen veränderten Rahmenbedingungen folgen. Die Hilfen aus dem Norden für die Kirchen schrumpfen. Ohne die eigene kompetente Übernahme der bürokratischen, finanziellen und politischen Verantwortlichkeit werden die Kirchen die Erwartungen ihrer Glieder, der politischen Instanzen in Tansania und nicht zuletzt ihrer Partner im Norden nicht erfüllen können.⁵

Wie gewohnt finden Sie auch wieder **Hilfen für den Rogate-Gottesdienst** und tansaniabezogene Veranstaltungen: Rechenschaft und Dank zur Kollekte des letzten Jahres, Fürbittvorschläge, ein Tansanisches Lied, Beispiele und Einblicke und Hinweise auf weitere Informations- und Materialquellen. Insbesondere die Auszüge der **Berichte unserer Volontäre** seien Ihnen als Anregung zum Beten und eigenen Tun ans Herz gelegt.

Verwiesen sei auch wieder auf die **Njombe-Erklärung** von 2006, die als Grunddokument unseres Partnerschaftsverständnisses zwar nicht noch einmal abgedruckt ist, aber im Internet oder im Referat schnell abgerufen werden kann: Die vielen Einladungen und Besuche, die - durch die Rogate-Kollekte vielfach erst ermöglicht - in 2008 noch stattfinden werden, sind lebendiger Ausdruck der guten Aufnahme des in Njombe umschriebenen Geistes und Verständnisses unserer kirchlichen Tansania-Partnerschaft.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr



Johann-Hinrich Witzel

² Bischof Mtenje und Vizebischof Nwaka, am 6.4.2008

³ Bischof Dr. Mwakabana, am 1.6.2008

⁴ Friedhelm Schimanowski das Amt des Direktors der Bibel- und Berufsausbildungsschule in Matema (s. dazu das Grußschreiben von E. Fischer S 10) , Heinke Schimanowski die Position des Leitenden Arztes im Lutherischen Krankenhaus Matema und Jörg Pönnighaus die Position des Leitenden Arztes im Lutherischen Krankenhaus in Lugala.

⁵ Die Berichte auf S 11-12 benennen einige Aspekte der Veränderungen und Herausforderungen

Inhaltsverzeichnis

Für den Rogate Gottesdienst

Zur Kollekte am Sonntag Rogate 21.5.2008.....	5
Fürbittvorschläge.....	6
Lied: Bariki Yote (Thuma Mina 184) – Alles, Herr, segne, dass es gut sei.....	7

Einblicke und Beispiele

Die Einführung des leitenden Bischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (Bericht von Pfr. Tobias Krüger, Vorsitzenden des Tansaniabeirates der EKM).....	8
Die Einführung des neuen Leiters des Bibelschul- und Berufsausbildungszentrums Matema (Grußbrief von Ekkehardt Fischer, Vorsitzender des Matema Arbeitskreises)	10
Eindrücke vom Wandel in Tansania (aus dem Bericht von der Tansaniareise des Partnerschaftsreferenten im Oktober 2007, Prov. Pfr. Johann-Hinrich Witzel).....	11
Kirche auf neuen Wegen – Kleinkreditvergabe in der Iringa Diözese (von Lisa Hecht, Ökumenische Freiwillige in der Frauenabteilung der ELCT-Iringa Diözese, März 2008)...	13
Neues Leben! – Erfahrungen auf der Geburtsstation im Matema Krankenhaus (von Lydia Jaekel, Ökumenische Freiwillige in der ELCT-Konde Diözese, März 2008)....	15

Rogate in der Thüringer Landeskirche

Rogate in Thüringen (von Pfr. Tilman Krause, Tansaniareferent Leipziger Missionswerk).....	16
--	----

Hinweise auf Materialien, Adressen und weiterführende Informationen	18
--	-----------

Zur Kollekte am Sonntag Rogate 21.5.2008

Der vorgeschlagene Text für die Abkündigung der Kollekte lautet:

„Tansania –Partnerschaften in der Kirchenprovinz Sachsen“

Die Kollekte zum heutigen Sonntag Rogate, der in der EKKPS vielfach als Partnerschaftssonntag mit Tansania begangen wird, ist bestimmt für die Partnerschaftsarbeit mit unseren Partnern in Tansania.

Auf Gemeinde-, Kirchenkreis- und Propstei-Ebene gibt es in der EKKPS eine Vielfalt von Partnerschaftsgruppen und Tansania-Initiativen. Mittelpunkt und Kraftquelle ist der lebendige Austausch und die Begegnung mit Christen aus Tansania. Ein Netzwerk von Beziehung ist daraus entstanden, in denen kleiner und größere Projekte gemeinsam verantwortet werden.

Die heutige Kollekte hilft den Partnerschaftsgruppen, Begegnungen, Austausch und hilfreiche Projekte durchzuführen.“

(aus den Kollektenempfehlungen 2008)

Im Jahr 2007 wurden aus der Kollekte die folgenden Projekte und Maßnahmen unterstützt. Diese Informationen können ergänzend zu der allgemeinen Kollekteninformation angefügt werden. Allen Gebern für die Kollekte im Jahr 2007, die in Höhe von 22.967,11 € eingegangen ist, wird ganz herzlich gedankt für:

- Zuschüsse für Teilnahme an Schnupperkursen Swahili (150 €)
- Zuschuss für Delegation der Ev. Hoffnungsgemeinde Magdeburg nach Njombe (2000 €)
- Unterstützungen für Teilnahme tansanische Gäste am Kirchentag und Erstattung von Auslagen Ehrenamtliche in der Partnerschaftsarbeit (940 €)
- Fortbildungsstipendium für Rechnungsführer in Mang'oto (600 €)
- Zuschuss für deutsch-tansanische Begegnungstagung „Globalisierung – Familien – Klima“ (1.200 €)
- Unterstützung der Arbeit des Tanzania Network.de e.V. (400 €)
- Zuschuss für den Besuch einer Delegationen aus der Konde Diözese (2.000 €)
- Wiederaufbau der Grundschule in Idende (500 €)
- Zuschuss für die Partnerschaftsreise einer Delegation aus Colbitz nach Itamba (600 €)
- Zuschuss für den Besuch einer Delegationen aus der Ukalawa (900 €)
- Rücklagen zur Bezuschussung von umfangreichen und kostenintensiven Einladungen tansanischer Gäste (Halberstadt, Erfurt-Nordhausen, Altmark) in 2008 (13 000 €)

Fürbittenvorschläge für den Sonntag ROGATE 2008

Gott, Du Schöpfer und Bewahrer allen Lebens,

Du schaffst die Grundlage für Verbundenheit und gegenseitige Hilfe von Menschen über alle Grenzen hinweg; Du hauchst uns Deinen Geist der Partnerschaft ein und hältst uns und unsere Partner beieinander durch alle Wandlungen, Veränderungen, Irrtümer und Fehler hindurch.

Wir bitten Dich für unsere Partnergemeinden in Tansania und die Gemeinden unserer Kirche: Lass sie und uns in Deinem Netzwerk des Lebens den rechten Platz finden. In allen Umwälzungen, Verlusten und überraschenden Geschenken, bewahre uns vor Resignation wie vor Übermut und zeige uns den rechten Einsatz unserer hier wie dort begrenzten Mittel und Möglichkeiten.

Gott, Du Quelle der Erneuerung,

Wie das Laub fällt im Herbst und im Frühling neue Knospen sprießen, so greifen auch in unseren kirchlichen Strukturen und in unseren Partnerschaftsbeziehungen Verlust und hoffnungsvoller Neuanfang ineinander. Das ist unsere Gnadenhoffnung, die wir in Christus, am Kreuz gestorben und zum Leben auferstanden, gefunden haben.

Wir bitten Dich: Bring die Knospen zum Platzen, dass alle Welt es sieht.

Gott, Du Lehrer und Du Gebieter,

Ohne Dich finden wir uns nicht zurecht. Ohne Dich verwechseln wir zu leicht das, was vergeht, mit dem, was bleibt. Du hast es uns durch Christus längst offenbart.

Darum bitten wir Dich für uns und unsere Partner in Tansania: Richte unseren Sinn auf das, was Bestand hat, die Liebe, die Gerechtigkeit, die helfende Hand, die Vergebung.

Wir bitten Dich auch für die, die Verantwortung tragen in Politik, Wirtschaft, Kultur, bei uns und in Tansania: dass sie es verstehen und sich daran orientieren, was Christen und Kirchen in aller Welt von Dir mit Worten und Taten bezeugen. Verschaffe den kleinen Zeichen von Liebe, Protest, Hilfe und Großmut, die wir als Glaubende geben, große Resonanz. Stärke das prophetische Amt unserer kleinen Partnerschaften.

Gott, der Du einzelne berufst und in Deinen Dienst nimmst,

Dir befehlen wir heute besonders diejenigen an, die als Mitarbeiter der Kirchenprovinz in den Partnergemeinden in Tansania Dienst tun. Segne und bewahre unsere Ärzte Heinke Schimanowski und Jörg Pönnighaus, den Pfarrer und Dozenten Friedhelm Schimanowski, die Volontäre Lisa Hecht und Lydia Jaekel. Beschütze sie und ihre Familien. Verleih Kraft und Geduld, auch Belastungen und Enttäuschungen zu ertragen. Lass uns alle daran lernen und wachsen.

Bariki yote,yawe mema

Alles, Herr, segne, daß gut es sei

kwe - li ya - ke Kri - sto. Vaa Mwo - ko -
 si - ku za - ko zo - te.
 glaub die Wahr - heit Chri - sti, Dei - nen Er -
 al - le dei - ne Ta - ge.

zi - e na kwe - li ya - ke, Ha - le - lu - ya.
 lö - ser zieh an in Wahr - heit, Hal - le - lu - ja.

2. Segne die Häuser, segne sie all, / durch deinen Namen heil'ge sie. /
 Füll alle Länder, Herr, dieser Welt / mit deiner großen Herrlichkeit. / Seg-
 ne uns . . .

3. Streck deine Hand aus, segne, o Herr, / alle, die dir verbunden sind, /
 daß sie mit dir ein Leben lang gehn, / in Ewigkeit von dir bewahrt. /
 Segne uns . . .

4. Herr, gib Gelingen zu allem Ding, / damit es Gnade vor dir findt. / Gib
 denen, die dich bitten, o Herr, / ein Leben, das dir wohlgefällt. / Segne
 uns . . .

1 = kiswaheli, 2 = deutsch
 Melodie und Text: Silja Msangi; 2: Christian Weinauer.
 © Ev. Luth. Kirche in Tansania, © 2: beim Autor

1 Ba - ri - ki yo - te, ya - we me - ma, Yo - te ya -
 Wa - tu wa ni - chi za du - ni - a, U - wa - ja -
 2 Al - les, Herr, seg - ne, daß gut es sei, Zum Se - gen
 Er - füll die Men - schen auf die - ser Welt, mach dei - ne

we m - ba - ra - ka. Kaa kwe - tu, Bwa - na, ba - ri - ki.
 ze u - tu - ku - fu. Seg - ne uns, o Herr, sei mit uns.
 mö - ge al - les sein. Kin - der schön vor
 dir.

Refrain

ee ndu - gu,
 wa Bwa - na
 U - a - mi - ni, wee, Schwe - ster, o
 Jaa u - tu - ku - fu Bru - der,
 Glau - be die Wahr - heit, un - sers Herrn
 leb in der Wahr - heit

Einblicke und Beispiele

Bericht über die Einführung des leitenden Bischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tanzania (ELCT)

(Pfr. Tobias Krüger, Vorsitzender des Tansaniabeirates der EKM)

Der Tansaniabeirat der EKM hat mich beauftragt, die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen bei der Einführung von Bischof Alex Malasusa als leitender Bischof der ELCT zu vertreten.

Die Einführung fand am 11.11.2007 in Dar es Salaam statt.

Während der Feierlichkeiten konnte ich in einem Grußwort die Grüße von Bischof Noack und des Partnerschaftsreferenten Pfarrer Witzel überbringen.

In der Antwort wurde ich gebeten, den persönlichen Dank von Bischof Malasusa weiterzugeben und ebenso den Dank an die KPS für die bisherige Unterstützung des LMC und für die direkte Partnerschaft zu den Diözesen der südlichen Zone der ELCT.

Die Einführung war bestimmt zum einen durch die Freude über die endlich geklärte Nachfolge von Bischof Mushemba in der Leitung und die damit einhergehende Aufhebung der Blockade innerhalb der ELCT. Zugleich war die Freude in der Ost- und Küstendiözese über die Reputation ihres Bischofs zu erkennen und ebenso die Wertschätzung seiner stabilisierenden Tätigkeit nach den Krisenzeiten vor seiner Bischofswahl.

Der Festgottesdienst wurde durch die Anwesenheit von Präsident Kikwete, des Premierministers, des Parlamentspräsidenten und weiterer Minister und Verantwortlicher aus dem Staatsapparat aufgewertet. Der Präsident ging in seiner Ansprache auf das Problem der „Kadigerrichte“ ein, deren Einsetzung zurzeit heftig im Lande diskutiert wird. Bischof Malasusa ging in seiner Ansprache darauf ein und betonte, dass der Staat religiös neutral ist und auch in Zukunft bleiben muss. Alle Versuche dies zu untergraben dienen nicht dem friedlichen Miteinander und der Einheit im Lande.

Weitere Schlaglichter seiner Einführungsansprache waren das Problem der Korruption in Staat und Gesellschaft und die damit einhergehende Notwendigkeit, Transparenz zu schaffen und zu stärken. Des Weiteren sprach er die Schwierigkeiten der kirchlichen Krankenhäuser an, Löhne in vergleichbarer Höhe wie staatliche Einrichtungen nicht ohne weiteres zahlen zu können. Ebenso ist es ein Problem, dass der Staat die Anzahl seiner Gesundheitseinrichtungen erhöhen will und damit zu bestehenden kirchlichen Häusern in direkte Konkurrenz tritt. Weiteren Raum in seiner wie in der Ansprache von Bischof Mushemba nahmen innerkirchliche Fragen ein.

Aus der EKD waren offiziell Bischof Friedrich, München, 2 Vertreter der VEM und ich anwesend. Diese geringe Vertretung wurde mit einem leisen Ton der Verwunderung bemerkt. Zahlenmäßig stark waren die ELCA (USA), die Kirche von Schweden und Dänemark vor Ort präsent. Des Weiteren waren u.a. Gäste aus Norwegen, Finnland, Malawi, Sambia und Südafrika anwesend.

Im Laufe der Tage in Dar es Salaam hatte ich die Gelegenheit, mit Vertretern der ELCT zu sprechen und dabei über Fragen der Partnerschaftsarbeit und der Situation in Tanzania Meinungen auszutauschen. So traf ich die Bischöfe der Südwest-, Konde und Ulanga-Kilombero

Diözese. Mit dem Generalsekretär der ELCT hatte ich mehrmals die Gelegenheit zusammenzutreffen. Weiterhin sprach ich mit dem Generalsekretär des tanzanischen Christenrates und dem Generalsekretär der Ost- und Küstendiözese.

In allen Gesprächen wurde die Beziehung und Arbeit der KPS herausgestrichen. So wurde betont, dass wir als ein verlässlicher Partner gelten und in den letzten Jahren

viel zur Entwicklung des LMC und der südlichen Diözesen beigetragen haben. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Arbeit des Partnerschaftsreferenten der KPS verwiesen.

Nach meinen früheren Besuchen und Kontakten war dies der erste längere Aufenthalt außerhalb unseres direkten Partnerschaftsgebietes. Dabei wurde mir deutlich, dass der Norden und auch Dar es Salaam in einem viel höheren Maße als der Süden entwickelt sind. Es gibt deutliche Unterschiede auch im Reichtum der Gemeinden und Diözesen.

Abschließend sage ich, dass dieser Besuch die Bedeutung der Beziehung ELCT – KPS

unterstrichen hat. Für mich selbst haben die persönlichen Begegnungen einen starken Eindruck hinterlassen und mein Bild von Tanzania weiter bereichert.

Neue Kontakte werden für die weitere Partnerschaftsarbeit von Vorteil sein und das Wiedersehen mit bekannten Akteuren hat die Freundschaft vertieft.

Grußbrief zur Einführung des neuen Leiters des Bibelschul- und Berufsausbildungs-
zentrums Matema

(Ekkehardt Fischer, Vorsitzender des Matema Arbeitskreises)

Lieber Bruder George Mwakanyamale,

zu Ihrem neuem Amt als Leiter der Bibel- und Handwerksschule in Matema gratulieren wir Ihnen ganz herzlich. Für diese verantwortungsvolle Aufgabe wünschen wir Ihnen Gottes Segen und Beistand. Ebenso wünschen wir Ihnen ein gutes Miteinander der Lehrenden und Studierenden. Unser Arbeitskreis begleitet seit nunmehr zehn Jahren die Entwicklung der Bibelschule in Matema.

Wir berichten in unseren Gemeinden über das, was wir von Ihnen gehört und gesehen oder auch selbst in Matema erlebt haben. Wir möchten erfahrbar machen, dass Gottes eine Welt unteilbar ist und wir zu der einen Kirche Jesu Christi gehören. Wir erleben Unterschiede in der Art des Glaubens nicht als trennend, sondern als Bereicherung. Diese Erkenntnis lässt sich am besten durch beiderseitige Begegnungen vermitteln. Uns ist bewusst, dass es da viele Hindernisse gibt, wie Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede und die ungerechte Verteilung materieller und finanzieller Ressourcen. Eine gute Form der Kommunikation ist auf dem Wege der Musik möglich.

Der Matema Arbeitskreis hat sich deshalb entschlossen, 8 Mitglieder des Bibelschulchores, sowie 2 Begleiter für 3 Wochen zu uns einzuladen. Wir stellen uns vor, dass 4 Frauen und 4 Männer aus dem Kreis der Bibelschule dabei sind. Ebenso würden wir uns sehr freuen, Sie selbst, lieber Bruder Mwakanyamale, sowie Rev. Xaveria Kimbuala als Begleitpersonen bei uns begrüßen zu können. [...]

Bitte grüßen Sie alle Lehrer und Studenten der Bibelschule von uns.

Mungu akubariki na akulinde.

Eindrücke vom Wandel in Tansania

(aus dem Bericht von der Tansaniareise des Partnerschaftsreferenten im Oktober 2007, Prov. Pfr. Johann-Hinrich Witzel)

Umweltzerstörung und Klimawandel in Tansania

„Care for Creation“ lautete das Motto der Konferenz der Lutheran Mission Cooperation (LMC), die sich vom 14.-18.10.2008 in dem kurz vor der Eröffnung stehenden Sebastian Kolumbia Universitäts College in (SEKUCo) bei Lushoto in den Usambara-Bergen getroffen hat. Mit Vorträgen, vor allem durch den des Umweltministers Prof. M. Mwandosya, wurde in die Problematik eingeführt. Tansania ist vom Klimawandel stark betroffen. Es verschwindet nicht nur das Schneefeld auf dem Kilimandscharo, sondern es verändern sich vor allem die Muster der üblichen Wechsel von Trocken- und Regenzeiten; es gibt mehr Wetter-Extreme und weniger verlässliche Jahreszeiten. Ernteerfolge werden in dem von Landwirtschaft bestimmten Land ungewisser. Die Erschießung neuer landwirtschaftlicher Flächen führt zu weiterer Rodung von Wäldern und Busch und damit auch fortschreitender Erosion und Verschlechterung von Mikroklimata. Pflanzen und Tiere verschwinden. Und umgekehrt ist Malaria in Gebieten wie den Usambara-Bergen, die bislang aufgrund ihrer Höhe malariafrei waren, auf dem Vormarsch. – In Antwort auf diese und weitere Herausforderungen fand sich die Kirche mit verantwortlich dafür, zu Respekt und Pflege der natürlichen Umwelt aufzurufen und eine Gegenbewegung in Gang zu setzen. Das Thema wurde für so drängend und dringend angesehen, dass es nächstes Jahr wieder aufgenommen werden soll. Dabei sollen dann wirksame Projekte im Vordergrund stehen, über die man sich als best practice Beispiele miteinander austauschen wird. Ausdrücklich sind auch die nördlichen Partner eingeladen gelungene Beispiele ihrer kirchlichen Umweltarbeit vorzustellen.

Personalkrise in allen kirchlichen Gesundheitseinrichtungen

Im Vergleich zu anderen Ostafrikanischen Ländern hat Tansania die geringste Anzahl ärztlicher Mitarbeiter im Verhältnis zur Bevölkerungszahl; besonders schlecht ist die Situation auf dem Lande, da wo 95% der Gesundheitseinrichtungen der Evangelisch-Lutherischen Kirchen Tansanias (ELCT) liegen. In den letzten Jahren hat sich die Situation verschärft, da die Personalmittel keineswegs entsprechend der Bevölkerungsentwicklung gewachsen sind. Mithilfe von Finanzmitteln aus dem Schuldenerlass und aus der Entwicklungshilfe der Bundesrepublik und der EU war es dem staatlichen Gesundheitssektor möglich, die Gehälter ihrer Mitarbeiter über Jahre kontinuierlich zu erhöhen und damit zunehmend Mitarbeiter aus kirchlichen Einrichtungen abzuwerben. Nach einer Studie der ELCT schieden allein im Zeitraum von Mai 2005- Mai 2006 427 Mitarbeiter aus ELCT-Gesundheitseinrichtungen aus, um in staatlichen weiter zu arbeiten. Dies entspricht 17,7% der gesamten Mitarbeiterschaft.⁶ In der KPS kennen wir dieses Problem hautnah aus den Erfahrungen mit dem Matema-Hospital und vor allen Dingen im Lugala-Hospital. Mithilfe des umfangreichen Spendenaufkommens des Lugala-Arbeitskreises, der jährlich 30.000 Euro für den Krankenhaushaushalt zur Verfügung stellte und stellt, konnten Gehaltserhöhungen mitvollzogen und Klagen der Mitarbeitenden abgewendet werden. Aufgrund attraktiver Nebenleistungen und geringeren Arbeitsanforderungen haben dennoch viele qualifizierte Mitarbeiter dem Lugala-Hospital der Rücken gekehrt und

⁶ Die unterschiedliche Gehaltsausstattung beläuft sich für 7 ELCT-Krankenhäuser in dem Untersuchungsjahr alleine auf 71 Millionen TShs Minderbezahlung; hochgerechnet auf alle 21 Krankenhäuser auf über 210 Millionen TShs, etwa 130.000 Euro.

das Krankenhaus in eine Situation der chronischen Unterbesetzung nicht nur im ärztlichen, sondern auch im pflegerischen Bereich gebracht. Es leuchtet unmittelbar ein, dass in einer Situation komparativer Unterbezahlung und gleichzeitiger Überlastung es wenig aussichtsreich ist, neue Mitarbeitende zu gewinnen und bewährte zu halten.

Die Situation einer mittlerweile krisenhaften Zuspitzung der Lage, die sich bereits in einem Ansteigen der Mortalitätsrate in kirchlichen Krankenhäusern ausdrückt, betrifft alle kirchlichen Krankenhäuser, auch die der Moraven, der Anglikaner und der Katholiken.

Mangel an Fachkräften im Bereich Leitung, Verwaltung

Auch im Bereich der Verwaltungsmitarbeiter sind sämtliche Diözesen der ELCT auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht konkurrenzfähig. Seit Jahren wird im Planungskomitee des LMC der chronische Mangel an qualifizierten Planern und Finanzsekretären in den Diözesenverwaltungen und den Leitungen der kirchlichen Einrichtungen festgestellt und beklagt. Immer deutlicher tritt dieser Mangel als Grundursache für die schleppende Umsetzung von Plänen und Projekten im Rahmen des LMC hervor. Die dagegen seit Jahren unternommenen Maßnahmen in den Einheiten der ELCT wie Fortbildungen und Ausbildungsverträge mit Beschäftigungsbindung liefen weitgehend ins Leere und konnten den hohen Grad von Abwanderung der gerade qualifizierten Mitarbeiter nicht signifikant senken.

Statt auf nichttheologische Fachkräfte zu setzen, gehen mehr und mehr Diözesen wie die ELCT-Konde-Diözese dazu über, Pastoren zu weiterqualifizierenden Studiengängen zu entsenden und zu hoffen, dass diese der Kirche treu bleiben, auch wenn sie anschließend im Vergleich unterbezahlt bleiben und keine geistlichen Aufgaben mehr wahrnehmen. Der chronische Mangel an akademisch gebildeten Theologen in den Gemeinden wird dadurch noch verstärkt. Vor diesem Hintergrund wird es verständlich, warum unsere Partner die missionarischen Mitarbeiter so häufig in Schlüsselpositionen bringen und so ungern daraus entlassen.

Notwendigkeit, theologische Ausbildung und Lehre in Tansania zu überprüfen und zu verbessern

Die Kirchenprovinz Sachsen unterstützt die Partner prioritär im Bereich der Mission, indem sie insbesondere die theologische Ausbildung und Lehre auf verschiedenen Ebenen unterstützt: durch die Entsendung von Provinzialpfarrern an die Bibelschule Matema (Ekkehardt Sehmsdorf und Friedhelm Schimanowski) und an die Bibelschule Kidugala (Dietmar Anger), durch Gewährung von jährlich 30 Bibelschulstipendien, durch Gehaltszuschüsse zu Lehrern in Bibelschulen und Religionslehrern in Sekundarschulen in Kidugala und Njombe, durch Stipendien und direkte Förderung für Ordinationsvorbereitungskurse in Kidugala und durch Stipendien für Diplom-, Bachelor- und Masterstudien Theologie in Iringa und Makumira. Mit der Besetzung der Missionarsstelle in Magoye wird die KPS auch personell an dem berufs begleitenden theologischen Ausbildungsprogramm („Theological Education by Extension“) beteiligt sein.

Spätestens seit der Njombe-Konferenz im Jahr 2006 ist aber unübersehbar, dass das Curriculum der Ausbildung derjenigen, die in der Verkündigung am meisten in die Breite wirken, überprüft und überarbeitet werden muss. Dies betrifft den Lehrinhalt wie die Methoden und die nötige Anpassung an die Kommunikationsbedingungen des 21. Jahrhunderts.

Kirche auf neuen Wegen – Kleinkreditvergabe in der Iringa Diözese

(von Lisa Hecht)

Durch Bildungsarbeit und das Angebot von Kleinkrediten hilft die Iringa Diözese daran Interessierten, aktiv ins Wirtschaftsleben einzutreten. Die KPS fördert bereits seit mehr als drei Jahren dieses Programm finanziell. Lisa Hecht, Volontärin in der Frauenarbeit der Iringa-Diözese über den Kreditvergabeprozess: (Auszug aus dem Rundbrief März 2008)

„Meist beginnt es damit, dass jemand von einem Bekannten, der bereits Kunde bei uns ist über die Möglichkeit hört, einen Kredit zu bekommen. Bei uns wird dann als erstes erklärt, zu welchen Bedingungen der Kredit vergeben wird. Dann muss man sich bereit erklären Mitglied in diesem Kleinkreditprojekt zu werden, sich also einverstanden zeigen mit den Bestimmungen. Anschließend bekommen die Interessierten ein Antragsformular für einen Kredit. In diesem müssen neben persönlichen Angaben, wie Telefonnummer, Geburtsort und -tag auch Bürgen genannt werden, die bereits Mitglied sind und angeben mit wie viel Geld sie bürgen. Außerdem braucht jeder eine Empfehlung von seinem Pfarrer, dass man kreditwürdig ist. Beides soll als eine gewisse Sicherheit gewährleisten.“

Ein Teil des Antragsformulars widmet sich dem „Geschäftsplan“, der allerdings häufig nicht so detailliert ausgefüllt wird. Im Geschäftsplan geben die Leute an, was sie arbeiten, was ihr täglicher und monatlicher Verdienst ist, wie gross ihr Vermögen ist, was sie mit dem Kredit machen möchten und welche finanziellen Veränderungen sie erwarten. Für mich ist das immer am interessantesten, da dieser Teil am aussagekräftigsten ist. Ich habe festgestellt, dass es unter den Kreditnehmer schon große Vermögensunterschiede gibt. So hatte ich erwartet, dass viele wirklich kaum Vermögen haben, tatsächlich aber gibt es zwischen 30,000 und 800,000 Tshilling (20 bis 500 Euro, momentan ist der Wechselkurs 1Euro=1765 TSh) so ziemlich alles. Das monatliche Einkommen dagegen übersteigt selten 150,000 TSh (90Euro). Viele nutzen den Kredit, um neben ihrem regulären Einkommen einen Nebenverdienst aufzubauen, wie mancher Pfarrer oder Lehrer, die bei uns Kunden sind. Die Geschäftsideen sind im Antragsformular meist nur vage formuliert, so etwa „kleines Geschäft“ oder „Verbesserung des Geschäfts“, manchmal konkreter, wie „Hühnerzucht“ oder „Festschmuck“.

Besonders interessant ist es jetzt, wo einige der ersten Kreditnehmer sich um einen zweiten, höheren Kredit bewerben. Wurde beide Male der Geschäftsplan ausgefüllt, lässt sich leicht vergleichen, welche Fortschritte erzielt wurden.

So z. B. Losina Luvanda, die in einem Dorf bei Iringa wohnt und dort ein kleines Geschäft betreibt. Sie ist die älteste unter den Kreditnehmer und soweit ich weiß, die einzige Analphabetin. Losina hatte mit einem Kredit von 150,000 TSh begonnen und sich jetzt um einen Kredit zu 300,000/= beworben. Seit dem ersten Kredit hatte sie ihr Vermögen von 14,000/= auf 50,000/= vermehrt und ihr tägliches Einkommen ist von 1000/= auf 5000/= gestiegen.

Ist also dieses Formular ausgefüllt, müssen 20,000/= als Startkapital eingebracht werden. Diese 20,000/= teilen sich auf in jeweils 5000/= für eine Aktie an der Gruppe (damit einhergehend hat jedes Mitglied Stimmrecht in der jährlichen Versammlung), Bürgschaft, Eintritt und Spareinlage. Bis auf den „Eintritt“ gehört alles Geld weiterhin den Kreditnehmern und kann somit wieder ausgezahlt werden. Gleichzeitig dient es als eine weitere Sicherheit, falls es Rückzahlungsschwierigkeiten gibt und auch dazu Kapital anzuhäufen, um Geld für Kredite

zu haben. Nach der Zahlung von diesen 20,000/= muss jeder je nach Höhe des angestrebten Kredites eine gewisse Spareinlage einzahlen. Diese multipliziert mit drei ergibt die Höhe des Kredites. Das heißt, für einen Kredit von 150,000/= muss man erst einmal 50,000/= ansparen.

Einmal im Monat findet dann im Büro eine Versammlung statt, die über die Vergabe neuer Kredite berät und entscheidet, an wen sie vergeben werden. Zu der Versammlung gehören neben uns drei Büromitarbeitern meist zwei bis drei der Kreditnehmer. Bis jetzt habe ich es noch nicht erlebt, dass jemand abgelehnt wurde, meist wird nur kontrolliert, was noch fehlt (zum Beispiel, wenn ein Bürge zu wenig angegeben wurde oder wenn die Spareinlage noch nicht ausreicht). Sind diese Mängel dann behoben werden die Kredite ausgezahlt. Seit Januar gibt es auch höhere Kredite, für Leute, die bereits einmal einen Kredit zurückgezahlt haben und sich dabei als sehr zuverlässig erwiesen haben.

Für die Rückzahlung haben die Kunden 4 bis 12 Monate, je nach Höhe des Kredites, Zeit. Für jeden Kredit ist eine bestimmte monatlich zurück zu zahlende Summe festgelegt. Hinzu kommen jeweils 10% Zinsen, die ebenfalls auf die Monate verteilt zurückgezahlt werden sollen. Außerdem wird empfohlen monatlich 3000/= in die Spareinlage einzuzahlen, so dass es später einfacher wird, einen höheren Kredit zu bekommen.

Inzwischen gibt es 84 Kreditnehmer und die Rückzahlungsquoten sind aus meiner Sicht sehr gut. Es gibt immer einige, die erst zehn Tage nach dem eigentlichen Termin kommen, aber im Grossen und Ganzen bezahlt fast jeder seine monatliche Rate. Häufig ist es auch der Fall, dass ein Kredit schneller zurückgezahlt wird als vorgesehen. Die schnellste war bis jetzt Debora, die hier in der Stadt schneidert und Kissenbezüge bestickt. Sie hatte ebenfalls mit einem Kredit zu 150,000/= begonnen. Jetzt im März wäre ihre letzte Rate fällig gewesen, aber inzwischen hat sie schon ihren zweiten Kredit zu 200,000/= halb abgezahlt“

Neues Leben! – Erfahrungen auf der Geburtsstation im Matema Krankenhaus

(von Lydia Jaekel, März 2008)

„Irgendwann war es dann endlich so weit. Ich durfte bei dem wohl größten natürlichen Wunder dieser Welt dabei sein und zuschauen, wie ein kleines Menschenkind das Licht der Welt erblickt. Ein unglaublich schöner Moment, wenn nach all der Anstrengung und den Schmerzen das kleine Köpfchen zum Vorschein kommt. Auf einmal geht dann alles ganz schnell. Ein kleines Menschlein liegt auf dem Bett und fängt an zu schreien und zu trampeln, die Nabelschnur wird durchtrennt, das Kind wird eingewickelt, zur Seite gelegt und dann wird die Mutter weiter versorgt. Unbeschreiblich dieses Gefühl, so ein kleines Bündel "Mensch" in seinen Armen zu halten. Kurz nach der Geburt steht die Mutter dann auf und geht aus dem Kreissaal, als sei nichts gewesen. Für die "Engel in weiß" heißt es dann sauber machen und sterilisieren, wobei die Angehörigen erst einmal das Größte beseitigen müssen.

Sehr beeindruckend ist die Stimmung vor und während einer Geburt. Die ganzen Frauen und ihre Angehörigen scheinen die Luft anzuhalten, alle sind aufgeregt und wenn dann endlich die ersten Schreie zu hören sind geht im Vorzimmer Gejubilium los und die frischgebackene Mutter wird freudig begrüßt und beglückwünscht.

So schön so eine Geburt auch ist, ein Kind zur Welt bringen möchte ich hier trotzdem nicht. Wie eigentlich überall in diesem Lande herrscht auch im Kreissaal ein ziemlich rauer Umgang. Die Frauen werden ausgemekelt und manchmal sogar gehauen, von den Angehörigen und sogar von den Hebammen. Sie dürfen keine Schmerzen zeigen und nicht schreien. Als ich einmal fragte warum und meinte in Deutschland sei das anders, wurde mir ganz einfach erklärt, es sei Energieverschwendung.“

Rogate in Thüringen

(von Pfarrer Tilman Krause, Tansania-Referent Leipziger Missionswerk)

Die Rogatekollekte in Thüringen wird auch in diesem Jahr für besondere Projekte der Diözese in der Arusha Region erbeten. Mit ihr konnten in den zurückliegenden Jahren zusätzlich zu den Zuschüsse aus dem LMC-Fond besondere Bitten der Synode in Arusha erfüllt werden. Eine war z.B. die nach Glocken. In Dar es Saalam rufen schon seit 1914 Glocken, die in Apolda gegossen worden sind, die Menschen zum Gebet und zum Gottesdienst. Und so war die Bitte immer wieder geäußert wurden, wenigstens einen Teil, der in den letzten Jahren über 2500 neugebauten bzw. im Bau befindlichen Kirchgebäude der DAR mit einer Glocke zu vervollständigen. 10 Kirchgemeinden bekamen eine Glocke 2001 überreicht und konnten damit die sonst vielerorts übliche ausrangierte Autofelge an die Schule weitergeben. Eine andere Bitte war die, nach finanzieller Unterstützung bei Stipendien. So wurde u.a. ein Aufbaustudium für Distriktpfarrer Solomon Massangwa in Kenia finanziert. Ein besonderer Schwerpunkt dieses Studiums war das Erlernen von Armutsbekämpfungsstrategien. Mit dem „Rogate – Geld“ aus Thüringen wurden darüber hinaus in den letzten Jahren auf Antrag auch Gelder an den Kirchbau- und den Schulgeldfond der Diözese überwiesen.

Die Arbeit der Partnerschaftsgruppen in Thüringen, die mit Tansania seit 1986 verbunden sind, wird über das Ev.Luth. Missionswerk Leipzig (LMW) begleitet. Aufgrund seiner Geschichte ist das LMW bis heute besonders mit den Diözesen im Norden Tansanias verbunden (Nord-, Pare-, Meru-, Arushadiözese) Die ersten Missionare (Faßmann, Emil Müller, Böhme, Gerhard Althaus), die in das Gebiet um den Kilimanjaro geschickt wurden, der von Hans Meyer aus Hildburghausen zum ersten Mal im Oktober 1898 erklommen wurde, verließen Leipzig am 30.Mai 1893. Insgesamt entsandte die Leipziger Mission 133 Mitarbeiter und 43 Mitarbeiterinnen, zumeist Missionsschwestern, aber auch Missionsärztinnen und eine Rechnungsführerin (1910-1912 Frau Else Parge). Unter der Leitung von Missionar Paesler, der auf 18 Jahre Einsatz in Indien zurückblicken konnte, wurde am 3.Oktober 1893 die erste Station in Machame begonnen. Indische Handwerker, die auf Bitten der Missionare von der Indischen Missionsleitung für den Häuserbau nach Ostafrika geschickt worden waren, halfen beim Aufbau der weiteren Stationen in Mamba (1894) und Moshi (1896). Die erste Taufe konnte am 20.Februar 1898 in Mamba gefeiert werden. 1906 wurden die ersten Taufen in Mwika durch Missionar Stammberg vollzogen. Besondere Freude bereitete damals den 700 Gästen ein kleiner Posaunenchor. Das Geld für die 6 Instrumente hatte Gerhard Althaus nach einem Gemeindeabend im thüringischen Greiz während seines Heimaturlaubes erhalten. Der Taufunterricht wurde in Mwika vor Ankunft von Missionar Stammberg durch den einheimischen Lehrer Mkilema-Filippo, einem Schüler Althaus, mit seiner Familie gehalten. Am 22.Okt. 2007 feierten die Enkelin Dorothea Lämmel und die Urenkelin von Pfr. Stammberg - Renate Lämmel aus Großrückerswalde/Sachsen – mit vielen Tausend Gemeindegliedern die 100 Jahrfeier in Mwika mit. Renate Lämmel war zu dieser Zeit Teilnehmerin am Freiwilligenprogramm des LMW, das seit 1994 jedes Jahr 4-6 jungen Erwachsenen die Möglichkeit bietet, kirchliches Leben in Tansania kennen zu lernen. In diesem Jahr ist neben 3 weiteren Freiwilligen (in Mwika, Leguruki, Iambi) aus Arnstadt Sarah Gerschel in der Handwerkerschule in Leguruki im Einsatz.

Die Möglichkeit der Entsendung von Edelraud Hertel als Hebammenausbilderin an das Ausbildungs Krankenhaus Ndolage in der Nord-West-Diözese(1988-1996) war im letzten Jahr der DDR nach Jahrzehnten ohne Aussendung von Leipzig besonderer Grund zur Freude. (Z.Zt.

läuft in den Studiokinos der Film: Der lange Weg ans Licht. In ihm spielt Schwester Hertel die Hauptrolle. Der Film ist etwa zu 1/3 in Ndolage gedreht worden.). Erst im vereinten Deutschland konnten die Thüringer Pfarrfamilien Dieter und Ruth Dietzold mit Kindern (1992-1997) und Gerhard und Karin Richter mit Kindern (1997bis 2004) nach MtowaMbu/Arusha Diözese entsandt werden. 2005 begann Pastorin Christiane Eckert ihren Dienst für die Arusha Diözese in MtowaMbu mit dem besonderen Schwerpunkt „Weiterbildung der Evangelisten und Pfarrer ihres Distriktes“. Am 10.Februar 2008 wurden Dieter und Ruth Dietzold zu einem zweiten Einsatz für 3 Jahre nach Tansania entsandt. Pfr. Dietzold übernimmt in dieser Zeit die Leitung des Ausbildungs- und Bibelzentrums in Oldonyo Sambu 40 km von Arusha entfernt.

Mit der Rogatekollekte wurde in den zurückliegenden Jahren auch regelmäßig Ausbildungsmaterial für die Schulung der Evangelisten in Oldonyo Sambu bezahlt.

Hinweise auf Materialien, Adressen und weiterführende Informationen

Njombe Erklärung 2006

Die Dokumentation zur Jubiläumskonferenz "Herausforderung Mission. Samen und Früchte der Partnerschaft", einschließlich der Schlusserklärung auf Deutsch, Englisch und Swahili sind auf den Internetseiten des Partnerschaftsreferates unter:

http://www.arbeitsstelleinewelt.de/partnerschaft/aew_par_konfdoku.html

abrufbar.

Tansaniaarbeit im Leipziger Missionswerk

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig
Paul-List-Straße 19
04103 Leipzig

Pfarrer Tilman Krause

Tansania-Referat
Tel.: 0341-99 406-42
E-Mail: tilman.krause@lmw-mission.de

<http://www.lmw-mission.de/d/partner/tansania/tansania.htm>

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Der Verein ist ein kompetenter Ansprechpartner für alle Initiativen, Institutionen und Organisationen, die an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Tansania interessiert sind.

Eine Vielzahl von Informationen, Nachrichten, Projekten, Aktionen und Arbeitsmaterialien sind auf der Internetseite des TANZANIA-NETWORK.DE e.V. abrufbar:

<http://tanzania-network.de/>

Tanzania-Network.de e.V.
Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Straße 4
D-10405 Berlin

Telefon +49 (0)30 - 4172 3582

Telefax +49 (0)30 - 4172 3583

Freundeskreis Bagamoyo e. V.

Schwerpunkt der Arbeit des Freundeskreis Bagamoyo e. V. ist die Förderung und Durchführung eines deutsch-tansanischen Kultur- und Künstlertauschs, deutsch-tansanischer Kulturprojekte, insbesondere die Pflege und Förderung der Freundschaft mit Bagamoyo und dem Bagamoyo College of Arts.

Der Verein veröffentlicht ca. 3 bis 4 x pro Jahr einen unregelmäßig erscheinenden E-Mail-Newsletter mit aktuellen Nachrichten, Infos über Kunst & Kultur in Tansania sowie über den Deutsch-Tansanischen Kultur- und Künstlertausch. Dieser kann kostenlos unter

<http://www.bagamoyo.com/>

bestellt werden.

Der Rogaterundbrief 2008 kann auch im Internet unter

<http://www.arbeitsstelleeinewelt.de/service/publikationen.html>

abgerufen werden.